

Neusser Zeitung

Ämtliches Kreisblatt



Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich 1.50 Mk., durch die Post bez. 1.65 Mk., mit illust. Unterhaltungsblatt 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk. Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Joffen, Neuß.

Druck und Verlag von Rob. Koad, Neuß.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Zeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Zeile oder deren Raum. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef Wyrich, Neuß. Expedition: Neuß, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 165.

Montag, 25. Juli 1910. (Jakob.)

85. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Reform des Patentgesetzes. Daß an einer Reform der Patentgesetzgebung und an der Aufstellung eines Novellen-Entwurfs zum Patentgesetz schon seit längerer Zeit gearbeitet wird, ist bekannt. Trotzdem wird sich ganz sicher der Reichstag in seiner nächsten Tagung mit einem derartigen Gesetzentwurf noch nicht zu beschäftigen haben. Gewiß sind die Arbeiten ziemlich weit vorgeschritten, man wird zur Formulierung des Entwurfs schreiten können. Jedoch liegt es in der Absicht, den Vorlaufs des Entwurfs zunächst der Öffentlichkeit zur Kritik zu unterbreiten und erst auf Grund des dadurch gewonnenen Materials den Text herzustellen, der dem Reichstage vorgelegt werden soll. Selbst wenn diese Veröffentlichung in kurzer Zeit erfolgen könnte, würde es immer noch verschiedener Monate bedürfen, um das so gewonnene Material zu prüfen und die Ergebnisse der Prüfung zu verwerten. Schon aus diesem rein sachlichen Grunde würde es schwer möglich sein, in der nächsten Tagung den Reichstag mit der Revision des Patentgesetzes zu befaßen. Es kommt aber noch ein anderer Grund hinzu. Dem Reichstage liegt aus dem vorigen Tagungsabschnitt ein weisungsfähiges Material zur Aufarbeitung vor. Reichsversicherungsordnung und Strafprozessordnung allein könnten, ganz abgesehen von den übrigen sozialpolitischen und sonstigen Vorlagen, genügenden Stoff für eine Tagung abgeben, auch wenn nur noch zweite und dritte Lesungen für das Plenum ausstehen. Nun wird es aber unumgänglich nötig werden, noch neue Gesetzentwürfe an den Reichstag zu bringen. Beim Reichshaushaltsetat versteht es sich von selbst. Das Quinquennatgesetz muß erneuert werden, wenn keine Lücke entstehen soll. So schwer ins Gewicht fallende politische Vorlagen, wie die über die Aenderung der elsass-lothringischen Verfassung darf man nicht auf die lange Bank schieben. Einige, wie das Hilfsstaffelgesetz und das Einfuhrgegesetz zur Reichsversicherungsordnung ergeben sich als Konsequenzen schon vorhandener Vorlagen. Andere, wie die über die Privatbeamtenversicherung sind versprochen. Kurz, es wird schon noch eine ganze Reihe durchaus notwendiger neuer Entwürfe im nächsten Tagungsabschnitt eingebracht werden müssen. Dadurch aber schwillt der zu bewältigende Stoff gewaltig an. Man wird demgemäß gut tun, anzunehmen, daß dem Reichstage im nächsten Tagungsabschnitt Vorlagen, die nicht dringend notwendig sind, auch nicht zugeführt werden. Daß zu dieser Kategorie von Vorlagen aber die Patentgesetznovelle gehört, darüber wird man sich, so meinen die Berl. Pol. Nachr., wohl überall einig sein.

Von der Fürsorgeerziehung. Nach einer Statistik, die zunächst für sechs Provinzen aufgestellt ist, hat es sich herausgestellt, daß von den seit 1. April 1904 entlassenen Fürsorgezöglingen doch ein großer Prozentsatz sich bewährt hat. Von denen, die bis zum 14. Lebensjahre in Fürsorge gekommen waren, sind 74 v. H. der männlichen und 76 v. H. der weiblichen mit einer ausreichenden bis guten Führung versehen; sie hatten sich bis zum 20. 21. Jahre, bis wohin man ihr Schicksal verfolgt hat, gut gehalten; von denen, die zwischen 14 bis 16 Jahre in Fürsorgeerziehung gekommen waren, waren 60 v. H. der männlichen und 70 v. H. der weiblichen mit dem gleichen Prädikat zu belegen gewesen, und von den besonders schwierigen, denen, die zwischen 16 und 18 Jahren in die Fürsorgeerziehung gebracht waren, sind 50 v. H. der männlichen und 57 v. H. der weiblichen Zöglinge von einer ausreichenden bis guten Führung im weiteren Leben gewesen. Das wird als ein gutes Ergebnis bezeichnet werden können.

Ausland.

Im Rahmen der britisch-japanischen Ausstellung in London ist die Stationierung eines japanischen Kriegsschiffes auf der Themse erfolgt. Es handelt sich um den japanischen Panzerkreuzer „Toma“, der sich seit etwa einer Woche im Londoner Hafen befindet. Bei ihrer Ankunft wurde die Besatzung durch den Lordmayor namens der Einwohnerschaft von London feierlich begrüßt und zu längerem Aufenthalt eingeladen. Wie der Kommandant des Schiffes in seiner Erwiderung auf die Ansprache des Lordmayors betonte, ist die „Toma“ mit dem ausdrücklichen Auftrag nach London gekommen, die japanische Kriegsflotte auf der Ausstellung zu vertreten und so das Bild der britisch-japanischen Bundesgenossenschaft, das diese bietet, zu vervollständigen. Zahlreiche Festlichkeiten-Bewirtungen und sonstige Aufmerksamkeiten sind der 872 Mann zählenden Besatzung bereits dargeboten worden, u. a. ein Frühstück in der Ausstellung, bei dem Prinz Arthur von Connaught den Platz in der Ehrenstafel neben dem Kommandanten Shogi hatte. In der kommenden Woche sollen mehrere Festlichkeiten an Bord der „Toma“ veranstaltet werden, wobei u. a. Vertreter der städt. Behörden, Mitglieder der Ausstellungsgesellschaft zu Gast gebeten sind. Die Dauer des Aufenthalts der „Toma“ im Londoner Hafen ist noch unbestimmt. Der Besuch des Schiffes aber, da er nach dem Aussprache seines Kommandanten im ausdrücklichen Auftrag der japanischen Regierung erfolgt ist, zeigt, was von der Behauptung, die englisch-japanische Freundschaft habe an Stärke und Festigkeit verloren, zu halten ist.

Wetterleuchten in der Türkei. Intrigen und Verschwörungen waren im osmanischen Reiche von jeher an der Tagesordnung, die neuerlichen Meldungen über die Entdeckung eines Komplottes gegen das jungtürkische Regime werden daher auch vielleicht von mancher Seite überschätzt. Wie man weiß, machte der Sultan Abdul Hamid mit den jungtürkischen Führern, sobald er hinter eine Verschwörung kam, stets kurzen Prozeß, indem er sie einfach im Bosphorus auf Ankuerswiedersehen verschwinden ließ. Als die Jungtürken aus Ruher kamen, atmete ganz Europa auf, denn man dachte, nun werde endlich im Osmanenreiche Ordnung geschaffen werden. Aber die neuen Herren scheinen doch ihre Kräfte überschätzt zu haben, oder sie halten es jetzt, wo sie im Sattel sitzen, nicht mehr für nötig, die verheißenen Reformen wirklich durchzuführen. Jedenfalls beweist die jüngste Geheimbundaffäre, daß politische Strömungen vorhanden sind, die auf eine Beilegung des jungtürkischen Regimes abzielen, und daß die innerpolitische Lage nicht frei von Gärungstoffen ist. Das energische Vorgehen des Kabinetts löst natürlich in den davon betroffenen Kreisen lebhaften Widerspruch aus und ruft Gegenströmungen hervor, die das Jungtürkentum verdächtigen. Eingeweihten war es seit langem bekannt, daß das Komitee die parlamentslose Zeit ausnützen würde, um sich die Hauptgegner vom Hals zu schaffen. Mit dieser Aufgabe wurde ein geheimer Eretationsauschuss betraut, der die Führer der drei oppositionellen Gruppen aus dem öffentlichen Leben entfernen sollte. Es wird auch angegeben, daß die Opposition danach trachtete, eines Tages aus Ruher zu kommen. Eine sehr reiche und ehrgeizige ägyptische Prinzessin spielt in der Verschwörungspartei eine große Rolle und unterstützt die unzufriedenen Kreise pekuniär im reichen Maße. Alles in allem ist die Verschwörung ein Symptom der Erbitterung des türkischen Volkes über die terroristische Herrschaft der Jungtürken. Infolgedessen plant auch die Regierung einen Systemwechsel, und das jungtürkische Komitee hat bereits ein hervorragendes Mitglied nach Paris geschickt, um den dort weilenden Prinzen Sabah Eddin zu bitten, ein hohes Amt zu übernehmen. Inzwischen setzt das Komitee den Kampf gegen

die Gegner fort und setzt alle ihm verdächtig erscheinenden Persönlichkeiten fest. Bisher sollten 40 Mitglieder des Geheimkomitees verhaftete sein. Das größte Aufsehen erregte die Gefangennahme des angesehenen Abgeordneten Dr. Risa Nur, der in der Verschwörungspartei eine große Rolle spielt. In jungtürkischen Kreisen stellt man die ganze Bewegung des Geheimbundes als harmlos und ungefährlich dar, vermutlich aber nur deshalb, weil man keine Schwäche zeigen will. Der verhaftete Risa Nur wird als sehr ehrgeizig bezeichnet. Als er vom Komitee seiner vermeintlichen Bedeutung nach nicht genügend gewürdigt und nicht entsprechend angestellt worden war, sei er, so behaupten die Jungtürken in das feindliche Lager übergegangen. Es wird betont, daß Risa als Abgeordneter selbst an dem Geheiß mitgearbeitet habe, welches die geheimen Verbindungen unterlag. Er werde also nur für die Verletzung eines von ihm selbst verfaßten Gesetzes verantwortlich gemacht. Ob sich diese Auffassung bestätigen wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls darf das jungtürkische Komitee den Völkern nicht allzu straff spannen, sonst dürfte es mit seiner Herrschaft rapide abwärts gehen. Wenn die Jungtürken tatsächlich Reformen durchführen wollen, so werden sie überall die größten Sympathien haben, aber sie müssen unter Berücksichtigung der orientalischen Verhältnisse den Versprechungen auch die Taten folgen lassen.

Von Nah und fern.

Schießbahn, 23. Juli. Im vorigen Jahre hatten sich die hiesigen Vereine und Gesellschaften zusammengeschlossen um zum ersten Male ein allgemeines Bürgerfest zu feiern. Die Veranstaltungen hatten geradezu einen glänzenden Verlauf, trotz der Witterung Ungunst. Es war ein wahres Volksfest. Die gesamte Bürgerschaft war beteiligt und darauf bedacht, den hier weilenden zahlreichen Gästen und Fremden den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Die Vorbereitungen lassen darauf schließen, daß auch in diesem Jahre die am 31. Juli stattfindende Festlichkeit der vorjährigen in nichts nachsteht. Den musikalischen Teil des Programms hat die ganze Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 25 aus Mägen übernommen. Im übrigen machen wir auf die Plakate und die in der vorgestrigen Zeitung enthaltene Anzeige aufmerksam.

Schneidemühl, 22. Juli. In einem hiesigen Hotel erschien vor einigen Tagen ein Herr, der sich als Wirtschaftsinspektor Brand vorstellte. Er erklärte dem Wirt, er bekomme von einer Bank 102 500 M zugesandt, mit welchem Gelde er Hypotheken in der Umgegend auszahlen wolle. Er wolle das Geld unter der Adresse des Wirtes schicken lassen, damit er wegen der Legitimation nicht Schwierigkeiten bei der Post habe. Das Geld wurde auch dem Wirt in Anwesenheit des Fremden ausgehändigt. Der Wirt übergab es gegen Empfangsbekundigung dem Inspektor. Wie sich jetzt herausgestellt hat, ist der angebliche Inspektor Brand der Kassenkontrollleur Supplitt aus Tüchel in Westpreußen, der während der Beurlaubung des Kassenrendanten Anweisungen der Sparkasse falschte, auf die eine Berliner Bank 102 500 M auszahlte. Supplitt ist mit der Summe spurlos verschwunden.

Paris, 22. Juli. Am 28. März d. J. starb in Guyana der Bauer Briere, der wegen der Ermordung seiner fünf Kinder zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt war und bereits acht Jahre im Bagno zugebracht hatte. Briere hatte sein Schuld immer bestritten, und seiner ältesten Tochter und ihrem Gatten war es neulich gelungen, eine Wiederaufnahme des Verfahrens zu erwirken, als die Nachricht vom Tode des Unglücklichen eintraf. Jetzt

51) Der Kampf um eine Million.

Roman aus dem New-Yorker Leben.

Frei nach dem Amerikanischen.

Von Erich Friesen.

Ruth sieht sehr ernst aus. „Sie sollen Frau March nach Hoboken begleiten, wenn Dr. Donald Sie für kräftig genug hält.“ sagte sie herzlich. Mit Mühe hält Irene die Tränen zurück. „Küssen Sie mich, Fräulein Ruth!“ bittet sie leise. „Sanft, wie ein Hauch, berührt Ruth's Mund die bebenden Lippen des erregten Mädchens. Irene ist wieder allein.“

In der Nacht schläft sie wenig. Die widerstreitendsten Gefühle durchgittern ihr Herz. Der Mann, den sie für einen der Besten seines Geschlechtes hielt, an dem sie glaubte, nie eine Schwäche entdecken zu können, zu dem sie emporstach, wie zu einer Art überirdischen Wesen — dieser Mann entpuppte sich ein ganz gewöhnlicher Sterblicher. Er bricht seiner Verlobten die Treue, indem er sein Herz einem Mädchen zuwendet, das er kaum kennt, von deren Vorleben er keine Ahnung hat! Wie erbärmlich! ... Wie ist es nur möglich, daß sie gar nichts davon gemerkt hat, daß eine Andere sie erst darauf aufmerksam machen mußte! ... Jetzt sieht sie ganz klar. Ruth's bleiche Wangen, ihre Verschlossenheit, ihr Mangel an Zärtlichkeit — Alles dies erscheint ihr in einem neuen Lichte. ... Arme Ruth! Was muß sie gelitten haben! ...

„Und warum weine ich? Wird mir die Ausführung meines Vorhabens so schwer? Ach, ich bin schlecht, sehr schlecht!“ murmelt sie mit zuckenden Lippen. „Ich bin ebenso schlecht wie er, Ralph Donald. Nur Ruth ist gut, das edle Mädchen, dem ich solchen Schmerz zugefügt!“ Unter Tränen schläft sie endlich ein, um am nächsten Morgen nach erregten Träumen ungestört zu erwachen. Doch sie ist entschlossen, fest zu bleiben, und als Dr. Donald vormittags bei ihr eintritt, reicht sie ihm mit gewohntem freundlichem Lächeln die Hand. Seine Finger gleiten darauf zu ihrem Puls.

„Sie fiebern, Fräulein Biola.“ Irene senkt die Augen. Sie wagt nicht, Ralph anzublicken. Abfichtlich hat sie ihren Stuhl so gesetzt, daß ihr Gesicht im Schatten bleibt. Trotzdem fühlt sie, wie ihr das Blut in die Wangen fließt.

„Ich weiß, was Sie quält,“ sagt er weich. „Sie zuckt zusammen. Hat Sie sich verraten?“ Sanft gibt er ihre Hand frei.

„Kleiner Eigensinn!“ lächelt er mit einem innigen Blick auf das erglühende Mädchen. „Kaum fühlen Sie sich etwas wohler, so heißt's auch gleich: „Weg von meinen Freunden!“ Wie? ... Aengstigen Sie sich nicht — ich stimme mit Ruth überein, daß ein Wechsel Ihnen gut tun wird. Frau March ist eine brave Alte, bei der Sie gut aufgehoben sind. Und da ich Ihren Stolz kenne, der auch nicht die geringste Freundlichkeit unerwidert entgegen nehmen mag, so will ich Ihnen nur gleich mitteilen, daß Sie Ihre Pension bei Frau March mit klingender Münze werden bezahlen können. ... Das wundert Sie, nicht wahr? So hören Sie! Gestern besuchte mich Direktor Fulton, um wegen einer Entschädigungssumme mit mir zu verhandeln.“

Ein peinlicher Ausdruck malt sich auf Irene's Zügen. „Glauben Sie, daß ich dazu berechtigt bin?“ „Zweifelloso. Es kommt nur darauf an, wie hoch Sie die Summe normieren.“

„Ich habe keine Ahnung. Herr Direktor Fulton wird das wohl am besten selbst wissen.“ „Im, in keiner Stellung ist er kaum der geeignete Mann dafür. Das Beste, wir übergeben die Sache einem Rechtsanwalt. Aber Fulton ist fest überzeugt, daß Madame d'Esterre in höher Absicht an Ihrem Unfall Schuld ist. Bei einem gerichtlichen Verfahren nun müßte der Aufenthalt der Dame, die seit jenem Abend verschwunden ist, ausfindig gemacht werden. Dann kann sehr lange dauern, und bis zum gerichtlichen Urteil erhalten Sie garnichts. Auch möchte die Zirkus-Gesellschaft einen öffentlichen Skandal vermeiden. Wäre es Ihnen lieb, wenn Madame d'Esterre gerichtlich verfolgt würde?“ „Nein, o nein!“ ruft Irene angstvoll.

„Recht so. Ich habe es von Ihnen nicht anders erwartet. Auch kann ich kaum glauben, daß die Dame, die, wie Fulton

mir sagt, von Ihren Einnahmen lebte, bloß aus Neid Ihren Tod herbeiführen wollte.“

Mit großen, weitgeöffneten Augen hört Irene zu. Die Anschuldigung, Frau Forster habe einen Mord an ihr begangen wollen, erscheint ihr geradezu ungeheuerlich.

„Sie rettete mir einst das Leben!“ ruft sie fast triumphierend, als ob diese Tatsache allein genüge, Frau Forster von jedem Verdacht zu reinigen.

Voll lebhaftesten Interesses beugt Dr. Donald sich zu ihr nieder. Offenbar erwartet er, Näheres zu hören. Doch Irene schreckt jetzt vor jeder vertraulichen Unterhaltung mit dem Arzt zurück, als ob es ein Verrat an Ruth Lincoln sei.

Da sie schweigt, bemerkt er etwas enttäuscht: „Die Angelegenheit mit Fulton können Sie schwerlich allein in die Hand nehmen. Wollen Sie einen Angehörigen damit beauftragen?“

„Ich habe keine Angehörigen.“

„So fällt sie auf Ihre Freunde zurück.“

„Ich habe keine Freunde.“

Trotzdem sie sich bemüht, ihrer Stimme Festigkeit zu verleihen, so zittert dieselbe doch bedenklich bei den letzten Worten.

„Niemand,“ fragt er vorwurfsvoll. „Sie haben keinen Freund, dem Sie vertrauen? Keinen, der Ihnen einen Dienst leisten möchte?“

Sie errötet unter seinem Blick. „Wenigstens keinen, dessen Dienste ich berechtigt bin anzunehmen.“ verbessert sie sich bescheiden.

„Sie betrachten mich also nur als Ihren Arzt, dessen Dienste Sie verschmähen, sobald Ihr Körper ihn nicht mehr nötig hat. Das heißt allerdings das Unabhängigkeitsgefühl, was zu weit getrieben.“ Er lächelt ein wenig und steht rasch vom Stuhl auf. „Nein, Fräulein Biola, so schnell werden Sie mich nicht los. Ich werde so lange meine Besuche bei Ihnen fortsetzen, bis ich die Gewißheit habe, daß ich —“ er ergreift ihre Hand und blickt sie mit seinen ehrlichen, treuen Augen fest an — „daß ich Ihnen etwas mehr bin, als nur Ihr ärztlicher Ratgeber, nämlich — Ihr Freund.“

Und ohne ihre Antwort abzuwarten, verläßt er rasch das Zimmer.

Kommt ein Vierteljahr nach seinem Begräbnis die Gewissheit, daß Briere das Opfer eines furchtbaren Justizirrtums gewesen ist. Gestern fand sich ein Bagabund namens Bourreau bei der Gendarmerie in Tours ein und bat, wie wir schon berichteten, ihn zu verhaften, da er die Kinder ermordet habe und sein Verbrechen büßen wolle. Er gab an, daß er in seiner Nacht an das einsame Bauernhaus gekommen sei und um Obdach gebeten habe. Nur die Kinder waren zu Hause und ließen ihn auf dem Heuboden schlafen. Er glaubte, daß die Gelegenheit zu einem Diebstahl günstig sei und ging ins Zimmer. Die Kinder wurden wach, und er erschlug sie mit einer Hade. Als er das Haus verließ, traf er den zurückkehrenden Bauer, der ihn aufhalten wollte. Er verpackte ihm einen Stroh in den Arm und entkam. Sein Bündel mit Kleibern lag im Heu zurück. Als er später hörte, Briere sei verhaftet worden, schrieb er dem Untersuchungsrichter, daß der Bauer schuldig sei. Er hatte aber nicht den Mut, sich selbst zu stellen. Jetzt erst haben ihn Gewissensbisse dazu getrieben, das Verbrechen zu bekennen. Die Erzählung des Bagabunden ist wahr. Bei der Verhandlung gegen Briere konnten außer anderen zweifelhaften Punkten drei Tatsachen nicht aufgeklärt werden. Briere war am Arm verletzt, in der Tür lag ein Messer, das niemand kannte, und im Stroh fand man ein Bündel mit zerlumpten Kleibern. Dennoch wurde Briere von den Geschworenen, Besitzern und Kaufleuten der Gegend, des Nordes für schuldig erklärt.

Petersburg, 22. Juli. In den hiesigen Gesellschaftskreisen erzählt man sich das Abenteuer einer lebenslustigen jungen Fürstin, das einer gewissen Pikanterie nicht entbehrt. Die Fürstin entstammt jener alten Familie, deren junger Erbe der Fürst Zussupow war, der vor zwei Jahren im Duell gegen einen Gardeoffizier fiel. Die Fürstin begab sich dieser Tage mit ihrem Begleiter, einem Franzosen, in eins der teuren Vorstadtkaffees, um nach der Sittlichkeit der jungen Lebewelt bei Sekt und Zigeunerliedern eine Art Orgie zu feiern. Alles nahm seinen programmmäßigen Verlauf, doch als es Bejahen ging, da bemerkte „er“, daß ihm sein Taschentuch mit 2000 Rubel gestohlen sei, während „sie“ ihren Brillantschmuck vermisste. Beides hatten die dunkeläugigen Zigeunerinnen mit dem Vorfall beschäftigt.

Washington, 22. Juli. Ueber die entsetzliche Explosion auf Fort Monroe in Virginien, die gestern stattfand, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Während die Mannschaften Schießübungen veranstalteten, erfolgte plötzlich eine ungeheure Detonation. Von einem entfernt liegenden Punkte des Wallgrabens stieg eine große Pulverfäule in die Höhe. Dort übte eine Festungsbatterie im Schießen auf Entfernungsziele. Eine geraume Zeit herrschte Ruhe, bis man plötzlich laute Hülse- und Scherenschnitte hörte. Den hinzueilenden Offizieren bot sich ein schauerliches Bild. 12 Soldaten waren getötet. Die Leichen waren fürchterlich verstümmelt, einige mitten entzwei gerissen. Gliedmaßen, Köpfe und Eingeweide lagen umher. Die Ursache des Unglücks war zunächst nicht zu erkennen. Außer den Getöteten sind noch 15 Soldaten verletzt, darunter sieben schwer. Unter den Schwerverletzten befinden sich zwei Offiziere, der Geschützführer und der Abteilungsführer. Dieser hatte die Übung überwacht und versichert, daß sämtliche Vorsichtsmaßregeln beobachtet worden wären. Er könne sich das Unglück nicht anders erklären, als daß infolge eines Fehlers in der Masse des Geschützrohres dieses durch das Schnellfeuer vorzeitig erhitze, und daß die Pulverladung zur Explosion gebracht wurde. Das Geschützrohr war ein zwölffüßiges. Man hat nur wenig Aussicht, die Schwerverletzten am Leben zu erhalten. Die meisten sind bewußtlos und noch nicht vernehmungsfähig. Die beiden schwerverletzten Offiziere gelten als ruhige, besonnene Männer, denen man eine Unvorsichtigkeit oder Fahrlässigkeit nicht zutraut. Auch waren die Mannschaften der Unglücksbatterie durchweg ältere Leute, die mit ihren Vorgesetzten in größter Harmonie lebten, so daß auch der Gedanke eines etwaigen Rachetentates von der Hand zu weisen ist. Eine strenge Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Das Unwetter am Freitag Abend

hat, wie wir schon mitteilten, die ganze Rheinprovinz in Mitleidenschaft gezogen. Nur einiges aus den vielen vorliegenden Meldungen sei hier noch wiedergegeben:

Bonn, 23. Juli. Der gestrige Wirbelsturm hat ganz besonders in den Gärten und Feldern vieler Orten der Umgegend unberechenbaren Schaden angerichtet.

Koblenz, 23. Juli. Hunderte von Obstbäumen wurden an der Mosel wie auch besonders bei Pfaffenborn am Rhein abgebrochen und ausgerissen. Von Oberzell an der Mosel wird berichtet, daß dort Häuser abgedeckt wurden.

Coblenz, 23. Juli. Größte Verheerung bezeichnen den Weg, den die mächtige Windsbraut genommen. Fast die Hälfte großer und starker Obstbäume unserer obstrichenen Gemarkung liegt entwirrt und geknickt am Boden. Die Weinstöcke in den Weinbergen, welche in der Sturmrichtung lagen, bilden ein wirres Durcheinander.

Bullay, 23. Juli. Schwer betroffen von dem Unwetter ist auch der Post- und Eisenbahnstrecke. Auf der ganzen Moselstrecke ist der Telegraphenbetrieb fast vollständig gestört. Die Telegraphenstangen liegen wie Streichhölzer geknickt auf der Straße. In Clotten wurde ein ganzes Dach kurz vor zwei fälligen Personenzügen auf den Bahnkörper geworfen und sperrte beide Geleise. Die Züge erlitten große Verspätungen.

Von der Bahnwindung, 23. Juli. Ein Wirbelsturm hat Hunderte von Bäumen entwirrt, das Obst abgeschüttelt und starke Äste abgebrochen. Lohnaufwärts bis Limburg ist die Wirkung des Unwetters furchtbar gewesen.

Sommer-Rennen des Neuer Reiter-Vereins.

© Neuß, 24. Juli.

Der Neuer Reiter-Verein hatte für sein Sommer-Meeting wieder mancherlei Neues zur Verbesserung der Einrichtungen des Rennplatzes getroffen. Eine breite Treppe vor der Tribüne führte die Besucher der Tribüne und des Sattelplatzes den Damm hinunter. Auf dem Sattelplatz verkündete ein neuer Aufzug die Nummern der laufenden Pferde und ihrer Reiter, sobald den Besuchern dieses Platzes mancher Weg erspart blieb, reicher Schmuck umkränzte den Pavillon des Boxstands und zierte alle dazu geeigneten Ecken, sogar den Richterstuhl hatte man mit Blumenbeeten umgeben und bunte Streifen Kinder Floras zogen sich vor der Tribüne zwischen den Bahnen hin.

Leider hat das Grundwasser auch trotz Pumpens und Anstichens sich nicht vom Platz verdrängen lassen, und es mußten Vorkehrungen und allerhand notdürftige Vorkehrungen gebraucht werden, um den Übergang zum Raum inmitten der Bahnen zu gewinnen. Die Rennbahn litt selbstverständlich besonders unter den Wasserpfützen. Einzelne Stellen, insbesondere solche, an denen Wagen und Automobile die Bahn kreuzen mußten, wurden noch nach Möglichkeit vor dem ersten Rennen ausgebessert. Eine Verlegung des Kurses der Pferde in den Hindernis-Rennen erwies sich als notwendig; man ließ die große Bahn nicht benutzen.

Die Durchfahrt der Wagen von der Hammerlandstraße war schließlich nicht mehr möglich, weil das Gelände dadurch leicht zu umgehen waren, konnte sich jeder wohl befinden. Ein Wagenpark bildete sich an der Ecke zwischen Hammerlandstraße und Vertiefung. Die Zuschauer mußten sich infolgedessen zu Fuß über die Wiesen begeben, während die gefährdeten Stellen nach Möglichkeit mit Heu beworfen wurden.

Der Beginn des ersten Rennens verzögerte sich infolgedessen auch nachdem abgemacht war, längere Zeit.

Aber trotz der dunkeln Wolkenmassen ließ sich die treue Besucherenschaft der Neuer Rennen nicht abhalten, den Weg zu den Wiesen zu unternehmen und bald waren Tribüne, Plattform und Damm recht gut besetzt. Und da die Wasserpfützen leicht zu umgehen waren, konnte sich jeder wohl befinden. Ein anfangs starker, aber mehr und mehr nachlassender Nordwest verwehte die Wolken und im Laufe des Nachmittags lachte schließlich die Sonne wieder auf den grünen Plan hinab, auf dem sich die wette, sport- und lebensfrohe Menge erging. Konnte der Reiter-Verein wohl zufrieden sein, so dürfte letztere sich auch eines befriedigenden Sports erfreuen.

Die Rennen waren meistens gut besetzt und nahmen durchweg einen glatten Verlauf bis auf das Quirinus-Jagd-Rennen, bei dem leider ein junger Herren-Reiter, Herr Schulze - Hein von On Guard fiel, von einem Pferde einen Fußschlag gegen den Kopf bekam, und somit der Arzt feststellen konnte, eine schwere Gehirnerschütterung erlitten. Anfangs besinnungslos, wurde der Verunglückte ins Sanitätszimmer gebracht, wo ihn bald Schlaf umfiel. Nach Beendigung der Rennen brachte man ihn ins Herz Jesu-Kloster.

Die Teilnahme an dem Mißgeschick, das den sympathischen Reiter betroffen hat, war sowohl in den Kreisen der Sportsleute wie beim Publikum, soweit dieses von der Gefahr der Verletzung erfuhr, allgemein.

Das Interesse der Zuschauer an den einzelnen Ereignissen auf der Rennbahn war wieder groß. Lebhaft und laut begrüßt wurden die Reiter guterittener Sieger, „auf dem Damm“ erweckte besondere Freude, wenn die Pferde klatschenden Schrittes durchs Wasser gehen mußten und Reiter und Pferde wie in einem Sprühregen verschwanden.

Am Totalisator gingen 136 150 M. um. Auf Siegwetten entfielen davon 131 280 M. auf Plakwetten 104 870 M. Ueber die einzelnen Rennen sei berichtet:

1. Sommer - Flach - Rennen.

Union-Klub-Preis 2000 M dem ersten, 400 M dem zweiten, 200 M dem dritten Pferde. Für 3jährige und ältere inländische, österr. - ungar. und dänische Pferde, welche für 5000 M käuflich sind. Distanz ca. 1400 Meter.

Folgende 7 Pferde liefen:

Hrn. C. Behrends' 3j. br. St. Salve (Cuda).
Hrn. G. Eichholz' 4j. dbr. St. Rispiczi (Brederecke).
Hrn. F. C. Krüger' 3j. dbr. St. Belia (Gehrle).
Hrn. W. Lindenscheidt' 3j. br. St. Reblaus (Wurst).
Hrn. M. Schmidt-Schröder' 5j. br. St. Margiana (G. Lommakisch).

St. Stellbrink' 5j. br. St. Laura (Nipplies).

Hrn. M. Jydower' 4j. F.-H. Starost (Weatherdon).

Bella, die erst am Start bestiegen wurde, warf zunächst mal ihren Reiter ab und galoppierte zum Sattelplatz zurück, wo sie angehalten und dem Reiter entgegengeritten wurde. Das Rennen, in scharfer Gangart geritten, wurde eine Beute des schwerbelasteten Pferdes, Margiana. Die Stute führte über die ganze Bahn, nur Reblaus kam mit ihr für wenige Sekunden in gleiche Höhe.

1. Margiana (mit 1 1/4 Länge).
2. Laura (1/2 Länge), 3. Reblaus (1/2 Länge), 4. Salve.

Der zum Verkauf ausgestellte Sieger wurde nicht gefordert.

Tot.: Sieg: 10:68 M. Umsatz 16 750 M. Platz: 10:20, 41, 15 M. Umsatz: 18 600 M.

2. Rhein - Hürden - Rennen.

Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 2000 M. Hiervon 1500 M dem ersten, 300 M dem zweiten, 200 M dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Distanz ca. 2800 Meter. (6 Hürden).

3 Pferde wurden gestaffelt:

Gest. Brandwerder' 3j. F.-St. Alasca (Lt. Braune).
Lt. Huttenreuther' 5j. br. St. Geb' acht (Lt. Coester).
Rittm. Rees' 3j. dbr. St. Nissa (Lt. Schönborn).

Zunächst führte Geb' acht. Vor der Tribüne änderte sich das Bild. Nissa, bis dahin an letzter Stelle gelegen, ging vor und behauptete den ersten Platz. Alasca lag während des ganzen Rennens an zweiter Stelle, die Verjüchte ihres Reiters, durch starkes Reiten an Nissa heranzukommen, waren vergeblich. Mit 20 Längen siegte Nissa.

2. Alasca (ebenfalls mit 20 Längen), 3. Geb' acht. Die beiden letzten aufgepußt.

Tot.: Sieg: 10:17 M. Umsatz: 15 935 M.

3. Drusus - Flach - Rennen.

Gradizer Gestüt-Preis 2325 M dem ersten, garantiert 500 M dem zweiten, 300 M dem dritten Pferde. Distanz ca. 1600 Meter.

5 Pferde liefen:

Hrn. Balduin' 6j. br. H. Major Fife (Weatherdon).
Hrn. A. v. Bethmann' 3j. br. H. Oberbayer (Maz).
Hrn. A. Hülshof' 3j. br. H. Moki (Gehrle).
Hrn. F. C. Krüger' 4j. F.-W. Spion (Wortmann).
Hrn. A. Tosberg' 3j. St. Fliege (Wurst).

Major Fife führte eine kurze Strecke, überließ aber dann Spion die Führung und den Sieg. In langauseinandergezogenem Gänsemarsch gingen die Pferde über die Bahn, ein wenig interessanteres Rennen bietend.

1. Spion (3 Längen).
2. Major Fife (5 Längen), 3. Oberbayer (5 Längen), 4. Fliege.

Tot.: Sieg: 10:22 M. Umsatz: 13 440 M. Platz: 10:15, 18 M. Umsatz: 10 400 M.

4. Quirinus - Jagd - Rennen.

Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 2000 M. Hiervon 1500 M dem ersten, 300 M dem zweiten, 200 M dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Distanz ca. 3600 Meter.

Das stattliche Feld von 8 Pferden kam ins Rennen: Hr. Aklamos dbr. W. On Guard (H. Schulze-Hein). Gest. Brandwerder' 6j. br. W. Doppelgänger (Leutn. Braune).

Lt. Dieckhoff' 5j. br. W. Blue Boy (Besiger).
Lt. v. Hoffmeister' 4j. dbr. H. The Lieutenant (Lt. Braun).

Lt. Huttenreuther' 4j. F.-W. Saint Virtus (Lt. Schönborn).
Lt. Riefeling' 5j. dbr. St. Go to Blazes (Lt. Roester).
Gr. Stauffenberg' 6j. F.-St. Cabra (Rittm. Fürst Wrede).
Rittm. Süs' a. dbr. W. Lisnagarvey (Lt. Möhner).

Doppelgänger führte zunächst bis vor die Tribüne. Dort machte The Lieutenant einen Ruckler und verlor anfangs gut im Rennen liegend, Boden. Bald zog sich das Feld weit auseinander. On Guard verlor seinen Reiter hinter der kleinen Hecke. Lt. v. Möhner brachte inzwischen sein Pferd energisch an die Spitze, Doppelgänger, der einzige, der ihm noch hätte gefährlich werden können, blieb mehr und mehr zurück. Saint

Virtus wurde angehalten. Leicht ging mit 10 Längen als erster durchs Ziel.

Lisnagarvey.
2. Doppelgänger (20 Längen), 3. Cabra (5 L.), 4. The Lieutenant.

Tot.: Sieg: 10:77 M. Umsatz: 20 200 M. Platz: 10:15, 12, 12 M. Umsatz: 26 110 M.

5. Neuer Hürden-Handicap.

Garantierte Preise 3500 M. Hiervon 2500 M dem ersten, 600 M dem zweiten, 400 M dem dritten Pferde. Distanz ca. 3200 Meter. (7 Hürden).

Folgende 5 Pferde liefen:

Hrn. H. v. Degen' 4j. F.-St. May (Brederecke).
Hrn. W. Lindenscheidt' 6j. F.-W. Suhogo (Lommakisch).
Hrn. C. Schmidt' a. Sch. H. Le Meteor (Schüh).
Hrn. Ravensberg' 4j. br. St. Xanthi (Nipplies).
Hrn. A. v. Bethmann' 3j. F.-H. Leichtfuss (Maz).

Xanthi nahm die Spitze, gefolgt von Leichtfuss und dem Schmidt'schen Schimmelhengst, der bei der zweiten Runde fertig war und den letzten Platz belegte. May, anfangs ziemlich in der Mitte liegend, rückte bei der zweiten Runde vor, während Xanthi zurückblieb. Vor der Vertiefung kam May sicher an die Spitze.

1. May (6 Längen).
2. Leichtfuss (8 Längen), 3. Xanthi (4 L.), 5. Suhogo.

Tot.: Sieg: 10:31 M. Umsatz: 20 650 M. Platz: 10:18, 23 M. Umsatz: 17 040 M.

6. Krefelder Jagd-Rennen.

Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 5000 M. Hiervon 3500 M dem ersten, 800 M dem zweiten, 400 M dem dritten und 300 M dem vierten Pferde. Handicap. Herren-Reiten. Distanz ca. 4500 Meter.

6 Pferde bestritten das Rennen:

Hrn. P. Medlenburg' 4j. br. H. Ruhm (Lt. Freyer).
Major Frhr. v. Reichenstein' (7. Art.) a. br. W. Nidelkönig (Lt. v. Möhner).

Hrn. M. Rannertshäuser' 4j. dbr. W. Bauernfänger (Lt. Frhr. v. Logsd).

Hrn. Ravensberg' 4j. br. W. Raubritter (Lt. Braune).
Hrn. G. Eichholz' 4j. F.-H. Waghals (Lt. Schönborn).
Gr. W. Arco-Zinneberg' 4j. dbr. H. Schönburg (Rittm. Fürst Wrede).

Ziemlich geschlossen ging das Feld auf die Reife. Waghals führte zunächst vor Schönburg und Nidelkönig. Raubritter, vorsichtig im Innern der Bahn gehalten, kam, als es zum zweiten Mal durch die Wasserpfützen am Stehplatz ging, etwas ins Gedränge und schien Terrain verlieren zu wollen, ging aber, energisch angefaßt, bald vor und setzte sich an die Spitze, in der Geraden des Siegs gewiß.

1. Raubritter (3 Längen).
2. Nidelkönig (6 Längen), 3. Ruhm (10 Läng.), 4. Waghals.

Tot.: Sieg: 10:29 M. Umsatz: 24 470 M. Platz: 10:18, 32 M. Umsatz: 19 240 M.

7. Saphier-Jagd-Rennen.

Garantierte Preise 2100 M. Hiervon 1500 M dem ersten, 400 M dem zweiten, 200 M dem dritten Pferde. Distanz ca. 3200 Meter.

5 Pferde liefen:

Gest. Brandwerder' 3j. br. St. Dividende (Dittmar).
Hrn. P. Medlenburg' 3j. br. H. Syndicus (Brederecke).
Hrn. C. Reibhofer' 5j. F.-St. Sardine (Mösch).
Hrn. Ravensberg' a. br. H. Leichtfuss (Reith).

Hrn. M. Schmidt-Schröder' 3j. br. St. Madä (Lommakisch).
Madä übernahm die Führung über den größten Teil der Bahn, dicht auf lag Syndicus. Die beiden bildeten in der zweiten Runde weit vor Dividende und Leichtfuss die Spitze.

Sardines Reiter kam schon, als er zum ersten Mal an den Ställen vorbeiging, am dortigen Sprung ins Gras. Die Stute nahm reitlos noch die ganze Bahn. In der Geraden war Madä bald geschlagen und mit 4 Längen siegte leicht Syndicus.

2. Madä (10 Längen), 3. Leichtfuss (Sals).

Tot.: 10:16 M. Umsatz: 19 835 M. Platz: 10:13, 15 M. Umsatz: 13 480 M.

An Eintrittsgeldern sind rund 14 500 M. eingenommen worden.

Gerichtssaal.

Z. Neuß, 23. Juli. Vom Schöffengericht wurde eine Ehefrau von hier wegen Verkaufs verfälschter und verdorbener Butter zu 50 M Geldstrafe verurteilt. — Ein Buchhalter hatte im April und Mai in einer hiesigen Krawattenfabrik ein noch nicht 14 Jahre altes Lehrlingsmädchen über 6 Stunden täglich beschäftigt. Er wurde mit einer Geldstrafe von 3 M bestraft. — Mißhandlung eines Arbeiters, begangen am 22. Mai trug drei Angeklagten von hier Geldstrafen von 50 bzw. 20 M ein. — Ein Bauunternehmer war von der Polizeibehörde in eine Geldstrafe von 2 M genommen worden, weil er am 4. Juni vor einem Neubau verbotsmäßig Beton ohne Unterlage auf dem Straßengraben hat anbringen lassen. Sein Einspruch wurde verworfen. — Verlassen des Gefängnisses ohne gefällige Ursache wurde einem Knecht aus Horrem zur Last gelegt. Er hat 15 M Geldstrafe zu zahlen. — Sechs Angeklagte aus Neuß müssen Geldstrafen von je 10 M zahlen, weil sie am 28. Februar unberechtigt Jagd ausgeübt haben. — Eine Beleidigungsklage fand dadurch Erledigung, daß der Beklagte die Beleidigung mit Bedauern zurücknahm und die Kosten trägt.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 25. Juli.

© Der Neuer Bürger - Schützen - Verein hielt am Samstag Abend im Pelzerischen Saale seine 1. General-Versammlung ab. Herr Stadtverordneter Jos. Josten begrüßte die zahlreich erschienenen Schützen im Namen des Komitees und begründete ein Hoch auf den Kaiser, den er als Beschützer des Friedens pries. Später teilte er den Beschluß des Komitees mit, Herrn Stadtv. Cornelius Thymwisen als 1. Vorsitzenden, Herrn Peter Marx als Schützenmeister, Herrn Stadtv. Paul Josten als Kassierer und Schriftführer und ihn als 2. Vorsitzenden zu wählen. Die Herren Theodor Lazarus und Boswinkel haben nach den Ausführungen des Redners die Wahl als Komiteemitglieder abgelehnt. Herr Josten führte dazu u. a. aus: Es ist nicht Ort und Zeit, über die Gründe zu diskutieren! Wir müssen ihre Gründe achten! Herr Phil. Dittmann hat die Wahl angenommen. Die Ergänzungswahl soll in einer der nächsten Versammlungen vorgenommen werden. Nähere Mitteilungen werden durch die Zeitung bekannt gemacht. Der neue Vorsitzende wandte sich in seiner Antrittsrede an die aktiven und passiven Schützen, besonders an die ersigennanten, die durch den Festzug dem Fest den Glanz verleihen mußten. Herr Paul Josten teilte die Tage der Veranstaltungen mit: Am 30. Juli ist die 2. General- und 1. Festversammlung, am 6. August die 3. Generalversammlung, am 13. August die 4.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 2 des Gesetzes zur Änderung des Gesetzes, betreffend die Ausgabe von Reichsstampfen, vom 5. Juni 1906 (Reichsgesetzblatt S. 730) folgende Bestimmung getroffen:
Die mit dem Datum vom 10. Januar 1882 ausfertigten Reichsstampfen zu 50, zu 20 und zu 5 Mark sowie die mit dem Datum vom 5. Januar 1889 ausfertigten Reichsstampfen zu 50 Mark werden vom 1. Januar 1911 ab nur noch bei der königlich preussischen Kontrolle der Staatspapiere eingelöst.
Berlin, den 28. April 1910.

Der Reichskanzler.

J. B. gez.: Bermuth.

Nachweisung

über den Stand der Maul- und Klauenseuche in Deutschland am 30. Juni 1910.

Es waren verzeichnet im Regierungsbezirk Königsberg (Pr. Holland), 4 Gemeinden, 9 Gehöfte, Gumbinnen (Insterburg, Olschke), 13 Gemeinden, 31 Gehöfte, Allenstein (Johannisburg, Löben, Lych, Neidenburg), 30 Gemeinden, 61 Gehöfte, Marienwerder (Thorn, Culm), 11 Gemeinden, 23 Gehöfte. Zusammen 58 Gemeinden mit 124 Gehöfte.

Düsseldorf, den 11. Juli 1910.

Der Regierungs-Präsident.

Der Saatenstand Mitte Juli 1910 Reg.-Bez. Düsseldorf, Kreis Neuss.
Begründungssiffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.

Fruchtarten u. m.	Durchschnittsnoten für den		Anzahl der von den Vertrauensmännern abgegebenen Noten									
	Staat	Reg.-Bez.	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Winterweizen	2,4	2,2	1	3	2	1						
Sommerweizen	2,7	2,4		2								
Winterroggen	2,3											
Sommerroggen	2,6	2,2	2	2	2	1						
Sommergerste	2,9	2,7										
Hafer	2,7	2,4										
Erbsen	2,7	2,3		1	4	2						
Ackerbohnen	2,8	2,4										
Wicken	2,8	2,5										
Kartoffeln	2,7	2,2			1							
Rüben	2,5	2,6		2	3			1		1		
Winter- u. Rüben	2,4	2,5			3	2						
Flachs (Lein)	2,4	2,3			1							
Flachs (Lein)	2,7											
Gerste	2,5	2,4	1		3	2		1		1		
Engerle	2,4	2,3		1	3	2						
Weizen mit künstl. Be-	2,3	2,3		1								
sonst. wasserung	2,5	2,3	1	1								
Andere Weizen					4							

Königlich Preussisches Statistisches Landesamt.
Dr. B. L. v. d. B., Präsident.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau einer Schule in Dormagen

sollen ganz oder in einzelnen Losen vergeben werden. Die Unterlagen sind auf dem Kreisbauamt erhältlich. Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis zum 5. August, vormittags 10 Uhr, dem Unterzeichneten einzureichen.

Neuss, den 25. Juli 1910.

Der Kreisbaumeister: Lichius.

Möbilar- und Fruchtverkauf zu Schlicherum.

Am Mittwoch, den 27. Juli 1910, nachmittags 3 Uhr,

lassen die Eheleute Johann Druxes zu Schlicherum:
a) in ihrem Wohnhause zu Schlicherum Nr. 58 ihre Hausmöbel, als: Tische, Stühle, Schränke, Betten, Herd, Ofen, Porzellan etc., ferner verschiedene Ackergeräte und 1 Pferd mit Geschirr;
b) in der Wirtschaft von Schulte in Schlicherum 3 Morgen Hafer im Morfelderfeld und 1 1/2 Morgen Roggen hinter dem Busch
öffentlich gegen Bürgschaft auf Kredit versteigern.

Neuss,

Breitestraße 32.
Fernsprecher 487.

Roth,

Königlicher Notar.
[5167]

Hausverkauf zu Schlicherum.

Am Mittwoch, den 27. Juli 1910, nachmittags 4 Uhr,

in der Wirtschaft von Schulte in Schlicherum lassen die Eheleute Johann Druxes in Schlicherum ihre Liegenschaften in der Gemeinde Rosellen
Flur G Nummer 1140/464, Schlicherumersfeld, Hofraum 1,33 Ar,
Flur G Nummer 1140/465, daselbst, Hausgarten, 3,28 Ar,
Flur G Nummer 1138/465, daselbst, Hausgarten, 8,23 Ar,
Flur G Nummer 1888 0464, Schlicherum, Weide 0,19 Ar mit dem ausstehenden Wohnhaus Nr. 58
öffentlich auf Zahlungsstermine versteigern.

Neuss,

Breitestraße 32.
Fernsprecher 487.

Roth,

Königlicher Notar.
[5168]

Geschäftsbücher

liefert in sauberster und gediegenster Ausführung nach jeder gewünschten Miniatur

Theod. Pauli, Buchbinderei,

Fremdenstraße 27.

Telephon 543.

Staubend
billig!

Ringfreie Tapeten

Staubend
billig!

nur im Spezialhaus von Albert Mey

Telefon 714. Königstrasse 6. Telefon 714.

Ein Versuch überzeugt und macht zum ständigen Kunden.

Stroh und Heu

abzugeben

Kallenhof b. Neuss.

Abgesetzte Herrenkleider

kauft an

Engelbert Maurer,

Düsseldorf, Wallstraße 39.

Bitte b. Bestell. Postl. zu send.

Den Herren Fabrikanten, Baumeistern, Architekten und Ingenieuren teile hierdurch erbeut mit, daß ich mit meiner photographischen Anstalt eine

„Lichtpausenanstalt“

verbunden habe. Mein Unternehmen bestes empfehlend, sichere ich prompteste Bedienung, sauberste Arbeit, strengste Diskretion, billigste Berechnung zu. Kostenlose Abholung u. Zustellung der Zeichnungen 2 mal täglich. Dringende Sachen durch Eilboten.

Joh. Krieger Neuss,

Benloerstraße 149, Fernruf 490.

Soeben erschien:

Zur Frage eines Binnenseeweges von Hamburg über Bremen, Emden, Ruhrort nach Köln.

von

Dr. Heinrich Olep,

Handelskammer-Syndikus

- zu Neuss am Rhein. -

Zu beziehen durch die Expedition der Neusser Zeitung
Rob. Noack.

Wie neu wird Jeder
gemischte Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pfl. zu 45 u. 25 Pfg. bei H. Hilfinger, Apoth., u. B. Becker, Schwan.-Drog.

Plakatsäulen in der Stadt Neuss.

Ständige Reklamen

auf den Plakatsäulen versprechen grossen, dauernden Erfolg. Es kommen 10 Plakatsäulen an den verkehrreichsten Plätzen der Stadt zur Aufstellung.

Näheres über die Vergebung der Flächen für ständige Reklame ist zu erfahren bei der Geschäftsstelle der Neusser Zeitung

(Verlag von Rob. Noack)

NEUSS, Neustrasse 1.

Fernruf 57.

Agenturvertreter sof. ges. f. jederm. geign., d. b. Landl. bef. ist. Wchtl. 20 M. u. Prov. Off. redog. Bew. sub. „Existenz 20081“ Daube & Co., Berlin S. W. 19.

Ein tüchtiger, solider Müller

sofort gesucht.

Herm. Schäfer,
Dampf- u. Walzenmühle,
Essen (Rubr.).

Angehender Müller,
der etwas schärfen kann, für leichte Stelle gesucht.

Martin Ortsiefer,
Geistigen-Sieg. Station:
Hennef-Sieg.

Ein braver Bäckerlehrling

gesucht Münsterstraße 11.

Arbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht. Zu erfragen in der Exped. der Neusser Zeitung

Laufbursche

für sofort gesucht.

Näh. in der Exped.

Properes Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten ohne große Wäsche gesucht

Franke-Müller.

Suche geeignetes Lokal mit geräumiger Wohnung

sofort oder später. 5217

Offerten unter A L 5 an die Expedition erbeten.

Größeres Ladenlokal mit Wohnung

in bester Lage hies. Stadt günstig zu vermieten und sofort anzutreten. Auch kann das Haus unter günstigen Zahlungsbedingungen billig gekauft werden.

Näheres Neuss, Canalstr. 5.

2 Zimmer an ruhige Leute zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Junger Mann sucht zum 1. August oder später schön möbl. Zimmer mit voller Pension am liebsten in einem bes. kath. Privath. Off. mit Preis u. H. A 376 a. d. Exped.

Hypotheken-Capital

auf Wohn- und Geschäftshäuser, industr. Etabl. etc. zu beziehen durch

Spez.-Direktor Langen, Köln.

Bureau Nachenerstr. 27.



Geschw. Cordes, Neuss, 53 Büchel 53.

Tadellose Anfertigung von Herren-Hemden

nach Mass unter Garantie.

Gewerbeförderungsanstalt für die Rheinprovinz zu Köln a. Rh.

Meisterkurse

für Schneider, Schuhmacher, Schlosser, Tischler. Die nächsten Vollkurse beginnen am 17. Oktober. Programme dieser Kurse können durch die zuständigen Handwerkskammern und durch den Unterzeichneten, der auch jede weitere Auskunft erteilt, bezogen werden. Anmeldungen sind baldigst zu bewirken.

Der Direktor: Romberg, Geh. Reg.-Rat.

Gewinn-Ziehungen!

200000

Mark Hauptgewinne im Glückskuvort, enthaltend 3 Lose à 50 Pfg., je ein Los à 5, 3 und 1 Mark für nur Mk. 10.-

Am 12. August: Holsteinische Pferdelotterie. Hauptgewinne Mark 10000, 5000. Los 50 Pfg., 11 Lose 5 Mark.

Am 21. August: Waisenhaus-Lotterie. Los 50 Pfg., 11 Lose 5 Mark.

Vom 18.-20. August: Metzger Geldlotterie. Hauptgewinne bar 100000, 30000, 20000, 10000.

Ganzes Los 5 Mark, halbes Los 2,50 Mark.

Am 26. August: Frankfurter Lotterie. Hauptgewinne 25000, 10000 Mark. Los 1 Mark, 11 Lose 10 Mark.

Am 3. September: Berliner Lotterie. Hauptgewinne Mark 50000, 10000, 5000. Lose 3 Mark, 11 Lose 30 Mark.

Am 7. September: Schneidemöhlerei Pferdelose à 50 Pfg., 11 Lose 5 Mark.

Hauptgewinne Mark 15000, 10000. Lose empfiehlt und versendet

Ferd. Schäfer, Düsseldorf, Königsallee 52. Telefon 498.

Eine Flasche Likör aus der Central-Drogerie von J. Derstappen ist als Namendagsgeschenk allen Damen sehr willkommen. Große Auswahl. Mäßige Preise.

Ohne Vorauszahlung u. ohne Nachnahme versenden wir zur Ansicht und Prüfung unsere Colonie-Fahrräder, Vollkommenstes und preiswertestes Rad. Billige Räder schon von 52 M. an. Ferner empfehlen Fahrrad-Zubehörteile, Colonie-Nähmaschinen, Musik-Instrumente, photograph. Apparate etc. Man verlange Katalog. Colonie-Fahrrad- und Maschinen-Gesellschaft in Köln Nr. 510

Pianostimmen, polieren, reparieren

: unter Garantie. : Jac. Lorenz, Neuss, Crefelderstr. 66. Telefon 318.

Vertreter von Bach, Mand, Lechleiter etc.

Freiwillige Versteigerung. Am Dienstag, den 26. Juli, nachmittags 5 Uhr,

werde ich im Restaurationslokal des Herrn Heinrich Reiners, Furthstraße 110, hier selbst:

1 Pferd, Grauschimmel, (Wallach)

für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern

Erhard, Gerichtsvollzieher, Neuss.

Damen finden freundl. Aufnahme bei einer Gebamme Str. Dist. Auch brieflich Rat in allen Fällen. Frau Swart, Ceintuurbaan 121, Amsterdam

Ein Bund Schlüssel am Sonntag verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der Neusser Zeitung.

Deutsche erstkl. Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Spruch-, Schreib- u. Land-Maschinen, Uhren, Musik-Instrumente u. photogr. Apparate auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahl. bei Fahrradern v. 20 M. an. Monatl. Abzahl. von 7 M. an. Bei Barzahlung liefern Fahrradern schon v. 50 M. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenfrei. Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln 321

Technikum Bingen Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Chausseukurse.

Ein Bund Schlüssel am Sonntag verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der Neusser Zeitung.